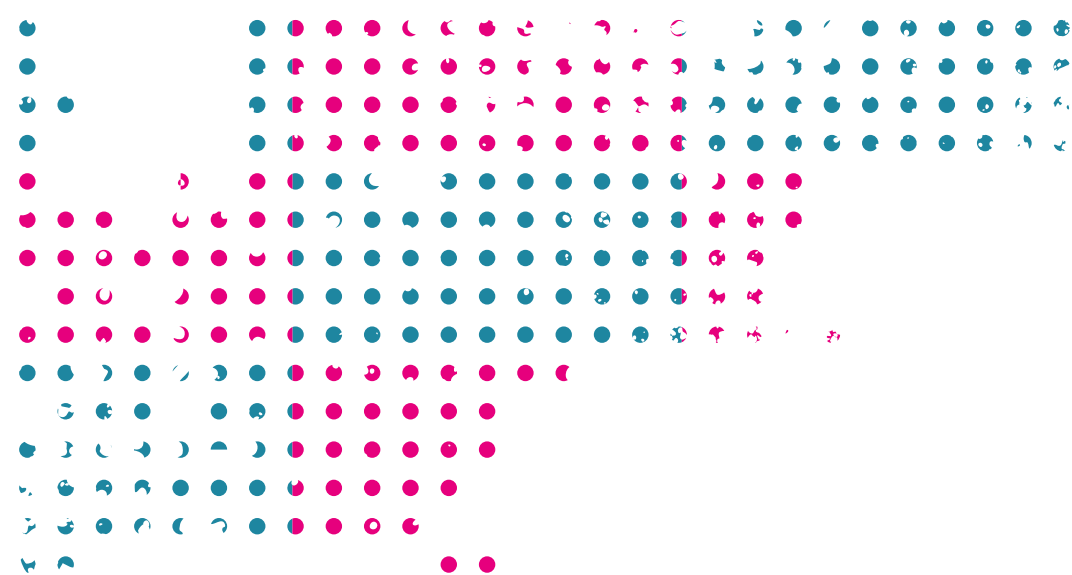


JAHRESBERICHT 2022





IMPRESSUM:

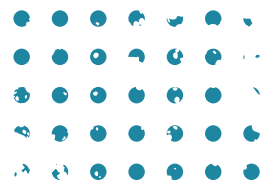
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.15

Fotos: Verein JUVIVO

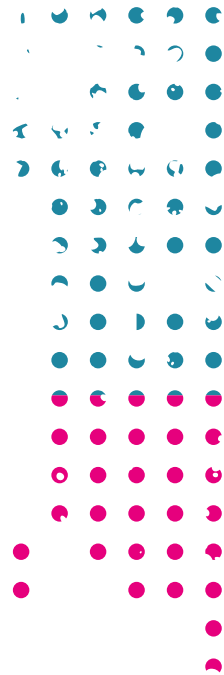
Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
1. Der Verein JUVIVO	3
2. Besonderheiten des Bezirks und Lage unserer Einrichtung	6
3. Team	7
4. Ziel- und Dialoggruppen und deren Verortung	8
5. Ziele und Schwerpunkte	8
6. Angebotsstruktur und Projekte	10
7. Veranstaltungen und Projekte	15
8. Statistiken und Interpretation von Kontaktzahlen	16
9. Kalendarium	20
10. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperation	24
11. Resümee und Perspektiven	25





Vorwort der Geschäftsleitung

Bei einer JUVIVO Aktion im öffentlichen Raum haben wir Teenies mit schwerem Werkzeug ausgestattet, damit sie Insektenhotels bauen und zur Biodiversität im Grätzl beitragen können. Ein Mädchen steht mit der Bohrmaschine in der Hand da und ist begeistert von ihrem Erfolg: "Ich schwör, ich bin wie mein Vater!" ruft sie. Genau dafür machen wir Jugendarbeit! Damit Kinder und Jugendliche sich in anderen Rollen ausprobieren können und sehen und erleben, wie stark, wie schlau, wie feinsinnig, wie mutig sie sein können.

Wir machen Jugendarbeit, damit Mädchen im öffentlichen Raum für alle sichtbar mit Bohrmaschinen hantieren, damit auch die jüngeren Kinder sich im Park den Ballkäfig aneignen können, damit eine Gruppe von Kids sich darin übt, gemeinsam Mittagessen zu kochen und sie alle dabei unterschiedliche Komplikationen meistern. Wir machen Jugendarbeit aber auch, damit wir bei Schulproblemen helfen, bei Liebeskummer zuhören oder bei familiärer Gewalt unterstützen können und damit zum Beispiel der Jugendliche, der gerade in Untersuchungshaft sitzt, jemanden hat, der ihn besucht. Jugendarbeit unterstützt - in guten, wie in schlechten Tagen...

Unsere FAIR-PLAY-TEAMS denken Jugendarbeit noch weiter, indem sie nicht nur junge Menschen, sondern alle unterstützen, die zum Gemeinwesen gehören. Damit sind wir parteilich für die, die das besonders brauchen und tragen für alle zu einem guten Zusammenleben bei.

2022 war - was Corona angeht - ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Dafür ist ein neues Krisenszenario, der Krieg in der Ukraine, dazugekommen und auch der Klimawandel wurde ein Stück weit greifbarer. Alle diese Krisen erleben Kinder und Jugendliche im Moment "erste Reihe fußfrei", denn es geht um ihre Zukunft.

Und damit diese Zukunft mit ihnen gemeinsam in fröhlichen Farben gemalt werden kann, braucht es nicht nur gute Kinder- und Jugendarbeit, sondern vor allem auch gute Politik, die im Sinne junger Menschen agiert.

In diesem Sinne, auf ein gutes Neues!
Katharina, Marcella, Walter
Geschäftsführung und pädagogische Leitung

1. Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist und insgesamt 60 Angestellte (Stand: Januar 2023) beschäftigt. Die Professionalität des Vereins zeichnen unterschiedliche Qualitätsmerkmale aus:

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- Diverse und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- Regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und vereinsinterne Vernetzungen
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

Im folgenden Abschnitt werden fachliche Grundlagen des Vereins in Bezug auf Zielgruppen, Ziele, Arbeitsprinzipien und methodischen Zugänge kurz zusammengefasst. Ein detaillierter Einblick in die fachlichen Standards sind im Fachlichen Konzept von JUVIVO zu finden, das auf Anfrage im Druckformat oder als Download auf der Homepage zur Verfügung steht.

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Die Zielgruppen der Kinder- und Jugendarbeit unterscheiden sich von jenen der FAIR-PLAY-TEAMS nicht nur im Alter, sondern vor allem durch unterschiedliche Schwerpunkte in den Zielsetzungen und durch unterschiedliche Formen der Parteilichkeit. Altersgrenzen verstehen wir aber, insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum, lediglich als Orientierungsrahmen. Die spezifischen Zielgruppen der jeweiligen Einrichtungen von JUVIVO werden nachfolgend in den bezirksspezifischen Teilen des Jahresberichts beschrieben.

ZIELGRUPPEN

Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren (die sich im betreuten Gebiet aufhalten, dort wohnhaft sind oder eine Ausbildungsstätte besuchen) sowie Personen und Gruppen, die den öffentlichen Raum als Aufenthaltsort nutzen.

DIALOGGRUPPEN

Bezugspersonen von Kindern und Jugendlichen, Bildungseinrichtungen und Ausbildungsstätten, andere Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute und Betriebe, fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten, persönlichen Arbeit mit einzelnen Personen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt zu sozialem Zusammenhalt bei.

ZIELE

- Freiräume und Handlungsspielräume erweitern
- Teilhabe, Inklusion und Partizipation ermöglichen
- Unterstützung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven bieten
- Identitätsentwicklung begleiten
- Geschlechtergerechtigkeit herstellen und Diskriminierungen entgegenwirken
- Begegnungsräume schaffen, Konfliktbearbeitung begleiten und urbane Kompetenz fördern
- Aneignungsprozesse unterstützen
- Das soziale Klima und soziale Gerechtigkeit im öffentlichen Raum als Lebensraum verbessern
- Perspektiven für ganzheitliche Gesundheit ermöglichen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
 - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

METHODISCHE ZUGÄNGE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen – sowohl in den Treffpunkten als auch im öffentlichen Raum. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO begleiten in der Gestaltung von Freizeit und Alltag und stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Der Blick und Handlungsansatz der FPT-Mitarbeiter*innen ist immer auf das „Ganze“ des Gemeinwesens – örtlich oder sozialräumlich – bezogen, auch wenn von Wünschen, Interessen und Anliegen Einzelner ausgegangen und diese unterstützt und begleitet werden.

METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

ANGEBOTE

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratung, Ausflüge, Angebote für Mädchen* und Burschen* uvm.) und draußen (Parkbetreuung, Mobilrunden, Spielstraßen, Sport, gemeinwesenorientierte Aktionen, Feste). Im öffentlichen Raum sind Mitarbeitende der FPTs und der OKJA Kommunikationsdrehscheibe zwischen öffentlichen bzw. politischen Stellen

und den Nutzer*innen bzw. Besucher*innen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

ANGEBOTE FÜR ZIELGRUPPEN

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

Die Jugendarbeit und FPTs machen jedoch auch Angebote für Dialoggruppen, das sind zum Beispiel Eltern oder andere wichtige Bezugspersonen von Kinder und Jugendlichen, Nachbar*innen und Schulen. Dazu zählen aber natürlich auch all jene, mit den die Teams Kooperationen und Vernetzungen machen, um im Sinne ihrer Zielgruppen zu handeln: Kunst- und Kulturorganisationen, Magistratsabteilungen, Bezirksvorstehungen und mit Jugendthemen befasste Politiker*innen, regionale Akteur*innen wie Geschäftsleute oder Mieterbeirätinnen und -beiräte, Betriebe und Vereine sowie fachspezifische Einrichtungen Sozialer Arbeit.

DAS JAHR 2022 IM VEREIN JUVIVO – WAS UNS VERBINDET.

Die Entwicklungen rund um COVID waren im Jahr 2022 erfreulicher – auch wenn die Pandemie noch nicht für beendet erklärt wurde, so hatten wir und vor allem unsere Zielgruppen seit Anfang März 2022 das Glück, dass die Betriebe in den Einrichtungen wieder ohne Einschränkungen besucht werden konnten. Damit fielen für manche Barrieren wie die Testpflicht weg, für andere war endlich wieder alles beim „alten“: Die Räume der Jugendarbeit waren für sie Räume, in denen sie sich in Gruppen wahrnehmen konnten und zu anderen Gleichaltrigen aber auch Erwachsenen in Beziehung setzen konnten. Im Klartext bedeutete das, dass sie uns ab spätestens April wann immer möglich die Türen in den Einrichtungen eingerannt haben. Wir hatten volle Räume und sowohl wir als auch die Kinder und Jugendlichen waren es nicht mehr gewohnt. Die neuen und bereits bekannten Besucher:innen hatten Regeln, die vor COVID etabliert waren, nicht mehr parat und testeten aus, was spannend und herausfordernd war. Die Jugendarbeit im Jahr 2022 war demnach für alle – für Jugendarbeiter:innen und für die Zielgruppen – ein aufregender, sozialer Lernraum.

JUVIVO hat im Jahr 2022 einige interne Fortbildungen organisiert. Die Themen der Fortbildungen orientierten sich an Impulsen, die aus den Teams bzw. von den Zielgruppen kamen. In einer Weiterbildung beschäftigten wir uns mit den Fragen, wie Geschlecht in der Jugendarbeit

zeitgemäß adressiert werden kann und wie die Jugendarbeiter*innen und ihre Angebote Kinder und Jugendliche angemessen in ihrer (geschlechtlichen) Identitätsentwicklung begleiten können. Im Speziellen wurden auch die Erfahrungen mit Crosswork in geschlechtsspezifischen Betrieben diskutiert. Eine weitere Fortbildung fand mit den FAIR-PLAY-TEAMS zum Thema „Selbstgefährdung – Selbstbestimmung“ statt. Unsere Teams sind zunehmend mit Prekariat im öffentlichen Raum konfrontiert: Menschen sind auffällig psychisch belastet oder ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich zusehends. Nicht immer ist es einfach „richtig“ zu handeln, das Selbstbestimmungsrecht von Menschen zu achten, aber trotzdem Selbst- und Fremdgefährdung zu verhindern. Ein Experte vom Psychosozialen Dienst Wien hat zu dem schwierigen Thema beraten.

Im Juni 2022 fand der jährlich stattfindende Thementag statt: Auswirkung von Lebenswelten auf Gesundheit und Chancen war das Thema, dem ein Impulsvortrag von Saskia Ehrhardt und Workshop zu unterschiedlichen Aspekten gewidmet waren. Wir standen damit voll im Trend, denn Gesundheit(skompetenz) hatte nicht zuletzt mit dem Jahresschwerpunkt des Fachbereichs Bildung und Jugend der Stadt Wien „Gesundheitskompetenz. JA“ Hochkonjunktur. Auch wenn nicht alle Strategien, die Kinder und Jugendliche anwenden, gesellschaftlich gesehen als gesund gelten, sehen wir sie als Expert*innen, die sich sehr wohl um ihre eigene Gesundheit kümmern können. Mit einem ressourcenorientierten Blick haben wir uns also auch u.A. dem Besuch im Fast Food Lokal als gesellschaftlicher Teilhabe, dem Burger als Belohnung und delinquentem Verhalten als Selbstschutz zugewandt. Wir wollten nicht nur danach fragen, was unsere Zielgruppen tun sollten, um gesund zu bleiben, sondern darüber sprechen, was sie bereits tun um gesund zu bleiben.

Ende Juni veranstaltete JUVIVO „Kick`n`Party“: Aus allen JUVIVO-Einrichtungen kamen Teams und Fans, um gemeinsam Fußball zu spielen und drum herum Spaß zu haben. Es gab gutes Essen, es gab Bubblefootball, Ultimate Frisbee und Zirkuskünstlerisches wie Jonglieren, Diabolo und Co. Und es gab natürlich auch ein Siegerteam, dass sich mit den anderen Teams auch in Bezug auf Fairness mit dem Ball messen musste. Ein JUVIVO-übergreifendes Großereignis bietet immer die Möglichkeit, dass sich unsere Besucher:innen untereinander kennenlernen und sich zueinander in Relation setzen. Wir wollen sowohl unseren Teams als auch den Zielgruppen ein Gefühl dafür vermitteln, dass JUVIVO nicht nur ein einzelner Ort in einem Bezirk ist, sondern, dass viele zusammen Erlebnisse, Freizeit und Unterstützung für Kinder und Jugendliche ermöglichen.

Sowohl unsere Basismitarbeiter:innen als auch die Geschäftsleitung bzw. Pädagogische Leitung von JUVIVO wird immer wieder für Expertise angefragt. Wir stehen für Interviews zur Verfügung, wir nehmen an Podiumsdiskussionen teil, wir begleiten Umgestaltungsprozesse in den Bezirken und wir bringen unser Wissen und unsere

Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung von Professionist:innen ein – sei es an der FH Campus Wien für Soziale Arbeit oder im Grundkurs und Aufbaulehrgang Jugendarbeit von wienXtra.

Seit 2021 ist laut Vorgabe der Fördergeber:innen – Stadt Wien Jugend und Bildung – neben weiblich und männlich auch der Geschlechtseintrag „divers“ in der Dokumentation der Kontakte möglich und erwünscht. Diese Ergänzung folgt einer gesamtgesellschaftlich gestiegenen Sichtbarkeit von Geschlechtsidentitäten jenseits der Binarität von männlich und weiblich und bezieht sich auf konkrete gesetzliche Vorgaben. Die Kontaktzahlen in unseren Angeboten, die als „divers“ erfasst werden, fallen niedrig aus und es ist uns wichtig, die Gründe dafür zu erläutern – es bedeutet nämlich nicht, dass es keine nichtbinären, genderqueeren, geschlechtsfluiden, etc. Kinder und Jugendlichen gibt und es deshalb keine entsprechenden Angebote von Seiten der Kinder- und Jugendarbeit braucht.

Die Dokumentation von Kontakten erfolgt nach Einschätzung der Mitarbeitenden, es werden nicht die Besucher:innen nach ihrem Geschlecht befragt und so soll es auch bleiben. Um Diskriminierungen vorzubeugen, sollten sich Fachkräfte bei der Dokumentation des Geschlechtseintrags „divers“ jedoch auf Selbstbezeichnungen stützen. Nachdem es in manchen Kontexten und mit manchen Besucher:innen durchaus zu Gesprächen über Geschlechtsidentitäten kommt, können diese Kontakte als solche eingetragen werden, andere werden aber auch von uns nicht als „divers“ beschrieben. Junge Menschen wollen sich vielleicht aus unterschiedlichen Gründen nicht als „divers“ einordnen, sei es aus Angst vor Diskriminierung oder weil sie in dieser Lebensphase erst in der Entwicklung einer Geschlechtsidentität stecken. Wir gehen davon aus, dass die Diversität von Geschlechtsidentitäten in Zukunft noch sichtbarer wird.

2. Besonderheiten des Bezirks und Lage unserer Einrichtung

2.1. BEZIRKSSPEZIFISCHE ECKDATEN

Demografisch betrachtet zählt Rudolfsheim-Fünfhaus zu den jüngeren Bezirken Wiens. Im Jahr 2022 waren von den 75.635 Menschen 18.530 (24,5%)¹ 24 Jahre oder jünger. Der Anteil der Bezirksbewohner*innen ohne österreichische Staatsbürger*innenschaft steigt jährlich und ist mit 43,1% der höchste Wert in Wien. Dies hat zur Folge, dass ein großer Anteil der Bezirksbevölkerung nicht wahlberechtigt und somit von direkter, demokratiepolitischer Partizipation ausgeschlossen ist. Eine vergleichsweise restriktive Einbürgerungspolitik verunmöglicht Menschen unter anderem wegen zu geringem Einkommen die Staatsbürger*innenschaft zu bekommen und bewirkt ein zunehmendes Demokratiedefizit bei Bewohner*innen sowie integrationspolitische Probleme².

Die Erwerbsstatistik 2020 zeigt, dass in Rudolfsheim-Fünfhaus viele Menschen mit einem niedrigen sozioökonomischen Status leben. Der durchschnittliche Nett Jahresbezug war im Erhebungszeitraum mit € 20.042 der niedrigste Wert in Wien und beträgt nur 82% des Wiener Durchschnittseinkommens. Ein niedriges Bildungsniveau hat negative Auswirkungen auf das Einkommen und den sozialen Status. Dieser Zusammenhang zeigt sich an den Bildungsabschlüssen erwachsener Bezirksbewohner*innen, von denen 25,6% als höchsten Bildungsabschluss eine Pflichtschule und 28,2% eine Lehre bzw. eine berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen haben³.

Obwohl sich der Arbeitsmarkt 2022 etwas erholt hat, ist die Arbeitslosenquote im 15. Bezirk mit 14% im November immer noch eine der höchsten wienweit⁴. Zu den Verlierer*innen zählen vor allem Menschen, die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen sind⁵. Ein geringes Einkommen

und andere Faktoren aber laut Armutsforschung Einfluss auf die Gesundheit von Menschen, was im Hinblick auf die durchschnittliche Lebenserwartung der Bezirksbewohner*innen sichtbar wird, welche verglichen mit anderen Wiener Gemeindebezirken zu den niedrigsten zählt⁶.

In Relation zur Bewohner*innenanzahl und der großen Verkehrs- (34,7%) und Baufläche (55,8%) verfügt der Bezirk über eine kleine Grünfläche von 9,5%⁷. Die teilweise beengte Wohnraumsituation, die Arbeits- und Beschäftigungslosigkeit der Bewohner*innen sowie Sozialisations Erfahrungen, in welchen der öffentliche Raum intensiv genutzt wird, haben unserer Beobachtung nach einen hohen Nutzungsdruck, auch mit Konfliktpotential, zur Folge, auf den JUVIVO.15 mit Angeboten begegnet.

2.2. LAGE UNSERER EINRICHTUNG

JUVIVO.15 liegt in Neu-Fünfhaus, dem nördlichen Teil des 15. Bezirks. Die Umgebung ist durch unterschiedliche soziale Einrichtungen sowie durch Kindergärten, Schulen, kulturelle Institutionen und Kulturvereine geprägt. Umliegend befinden sich wichtige Einkaufsstrassen, öffentliche Plätze und Parkanlagen. Die Lugner City, der Meiselmarkt und der Westbahnhof sind beliebte Treffpunkte und Aufenthaltsorte für Jung und Alt. Unsere Einrichtung ist mit mehreren öffentlichen Verkehrsmitteln gut angebunden und ermöglicht, dass Kinder und Jugendliche zumindest aus dem nördlichen Teil des Bezirkes uns gut erreichen können.

1 Statistische Jahrbuch 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/jahrbuch.html>, S. 310 f

2 Integrationsmonitor 2020: <https://www.wien.gv.at/menschen/integration/daten-fakten/monitoring.html>, S. 55 ff.

3 Statistische Jahrbuch 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/jahrbuch.html>, S. 311

4 Der Wiener Arbeitsmarkt: <https://www.ams.at/arbeitsmarktdaten-und-medien/arbeitsmarkt-daten-und-arbeitsmarkt-forschung/der-wiener-arbeitsmarkt#arbeitslosenquoten-nach-politischen-bezirken---zeitreihe>

5 Statistik: Arbeitslosigkeit & Langzeitbeschäftigungslosigkeit im November 2022: <https://arbeitplus.at/statistiken/entwicklung-arbeitslosigkeit-aktuelles-monat/>

6 Vgl.: Martin Schenk (2010) Referat „Armut und Gesundheit. Ungleiche Chancen – von Anfang an.“ Innsbruck, 22.11.2010 einzusehen unter: http://www.armutskonferenz.at/files/schenk_sag_mir_who_du_wohnst-2010.pdf

7 Statistische Jahrbuch 2022: <https://www.wien.gv.at/statistik/publikationen/jahrbuch.html>, S. 311



3. Team

Zorica Rakic, Laszlo Pinter, Ayhan Koldas, Hakan Aldirmaz (hinten, v.l.n.r.)
Helga Wolfschluckner, Moni Libisch, Gudrun Ortner (vorne, v.l.n.r.)

Wir sind ein Team von sieben Mitarbeiter*innen. Im pädagogischen Team arbeiten drei männliche und drei weibliche Mitarbeiter*innen und die Einrichtungsleiterin; ein Mitarbeiter übernimmt die Funktion der stellvertretenden Einrichtungsleitung. Im Jahr 2022 haben wir unseren Kollegen Patrick Spychala verabschiedet, der uns zwei Jahre mit viel Engagement und Herz unterstützte. Wir danken ihm und freuen uns gleichzeitig über unser neues Teammitglied Gudrun Ortner.

Eine große Besonderheit dieses Teams ist die Kontinuität, welche die Nachhaltigkeit in der Beziehungsarbeit mit den Zielgruppen gewährleistet. Etliche ehemalige Besucher*innen kontaktieren uns auch noch im jungen Erwachsenenalter, wenn sie Unterstützung benötigen. Interkultur-

alität und Sprachenvielfalt wird in unserem Team nicht nur gelebt, sondern sind Fokus der täglichen Auseinandersetzung in unserem Arbeitsumfeld. Als Team ist uns Empathie und eine akzeptierende Haltung hinsichtlich unserer Zielgruppen besonders wichtig: Wir bauen Vertrauen auf und wollen tragfähige Beziehungen fördern.

Um unser Wissen und unsere Kompetenzen zu erweitern, nahmen wir 2022 an verschiedenen internen und externen kinder- und jugendrelevanten Fortbildungen und Tagungen zu den Themen Kinderschutz, psychische Situation von Kindern und Jugendlichen, Geschlechtsidentitäten, Demokratie und Bildung, Gesundheit, Sexualität, Medienpädagogik, Gewaltfreie Kommunikation und Strategien zur Deeskalation teil.

4. Ziel- und Dialoggruppen und deren Verortung

Die Zielgruppen von JUVIVO.15 sind Kinder, Teenies und Jugendliche im Alter von sechs und 21 Jahren sowie junge Erwachsene bis zum selbstständigen Leben. Sie stammen überwiegend aus sozioökonomisch benachteiligten und zunehmend von Armut betroffenen Familien, deren Lebenslagen prekär sind. Die Zielgruppen kommen aus unterschiedlichen kulturellen Bezugssystemen und zeichnen sich durch eine Vielfalt an Erstsprachen aus. Einige unserer Nutzer*innen sind erst vor kurzem nach Österreich migriert und haben Kriegs- und Fluchterfahrungen. Aufgrund des Kriegsausbruches in der Ukraine besuchen seit Frühjahr zunehmend auch ukrainische Kinder und Teenies unsere Angebote.

Die meisten unserer Besucher*innen wohnen im nördlichen Teil des 15. Wiener Gemeindebezirks. Darüber hinaus nehmen aber auch viele Kinder, Teenies und Jugendliche aus Nachbarnbezirken an unseren Angeboten teil, die hier die Schule besuchen oder durch ihren Freundeskreis ihren Lebensmittelpunkt hier haben. In den letzten Jahren besuchen uns immer wieder auch Jugendliche, die in andere Bezirke Wiens umgezogen sind, uns aber nach wie vor als Vertrauenspersonen in verschiedenen Problemlagen schätzen.

Beliebte und viel frequentierte, öffentliche und teilöffentliche Räume im Bezirk sind der Meiselmarkt, die Lugner City, die Dachterrasse vom IKEA am Westbahnhof, der Vorplatz der Stadthalle, die Wasserwelt und der Kardinal-Rauscher-Platz, das Naherholungsgebiet Auf der Schmelz, U-Bahn-Zugänge und Plätze vor den Schulen. Zusätzlich

verortet sich die Zielgruppe natürlich in den Parks im nördlichen Teil des 15. Bezirks. Bei Teenies und Jugendlichen ist zu beobachten, dass sie zunehmend auch über die Bezirksgrenzen hinaus mobil sind. Weibliche Teenies und Jugendliche sind unserer Wahrnehmung nach noch immer weniger präsent im öffentlichen Raum als die männliche. Gründe dafür sehen wir vor allem in tradierten Rollenbildern innerhalb von Familien, aber auch darin, dass viele Plätze im öffentlichen Raum für Mädchen und junge Frauen nicht attraktiv sind (z.B. Fußballkäfige im Park).

Schulklassen, Gruppen der Nachmittagsbetreuung und Hortgruppen nutzten für gewisse Stunden verstärkt die Parks, die gemeinsame Nutzung hat zu einer Intensivierung unseres Kontakts und Austausches mit den Lehrer*innen bzw. Betreuer*innen geführt. Auch dieses Jahr wurden wir von Eltern und Bezugspersonen unserer Besucher*innen als Ressource wahrgenommen und angesprochen – wir haben im Rahmen der Elternarbeit mit ihnen Informations-, Entlastungs- und Beratungsgespräche geführt. Um die Lebenssituation unserer Zielgruppen zu verbessern, sehen wir Eltern, Lehrer und Bezugssysteme, wie die Schule als wichtige Dialoggruppen. Weitere Dialoggruppen sind Senior*innen, marginalisierte Erwachsenengruppen, Eltern, Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Hortbetreuer*innen, Sozialpädagoge*innen aus Wohngemeinschaften, Vertreter*innen umliegender Vereine und Kulturinitiativen, Vertreter*innen aus der Bezirkspolitik u.v.m., zu denen wir während unserer Angebote in den Parks oder in Vernetzungen Kontakt pflegen.

5. Ziele und Schwerpunkte

5.1. JAHRESSCHWERPUNKT „GESUNDHEITSKOMPETENZ.JA!“

Den Jahresschwerpunkt „Gesundheitskompetenz.JA!“ nahmen wir zum Anlass unsere Angebote inhaltlich auf wichtige Themen zu fokussieren. Als wichtiges Thema nahmen wir die Förderung und Initiierung eines sozialen Miteinanders im Bezirk wahr. Wir haben Angebote konzipiert, die unsere Zielgruppen hinsichtlich gelingender Kommunikation untereinander unterstützen sollen sowie dabei, Aushandlungsprozesse bei Meinungsunterschieden und Konflikt selbstständig zu bearbeiten. Mit punktuellen Workshops entweder von uns Mitarbeiter*innen oder von Kooperationspartner*innen unterstützten wir die

Zielgruppen bei sozialen Lernprozessen (siehe Kapitel Angebote). Wir konnten beobachten, dass innerhalb der Gruppen Konflikte friedlicher und öfter in Eigenverantwortung gelöst werden konnten. Als besonders Angebot zur Förderung sozialen Lernens führten wir auch dieses Jahr wieder das tiergestützte Angebot „Hund und Du“ im Rahmen der Parkbetreuung durch.

Um die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden zu fördern, führten wir Entlastungsgespräche, die Strategien der Selbstfürsorge zu Thema hatten. Intensive Gespräche standen überhaupt bei allen Angeboten im Fokus, da unsere Zielgruppen von unterschiedlichen Krisen betroffen sind und waren. Die Gesprächsangebote erlebten unsere Nutzer*innen als hilfreich und unterstützend, was sie

uns auch rückmeldeten. Bewegungsangebote sorgten für körperlichen Ausgleich im fordernden Alltag unserer Zielgruppen und waren besonders wichtig und attraktiv. Spiel-, sport- und zirkuspädagogisch orientierte Angebote wurden deshalb zahlreich und gerne genutzt. Die Nutzer*innen der Angebote erlebten wir rundherum als ausgeglichener, auch ihre eigene Körperwahrnehmung hat sich dadurch verbessert.

Die Zielsetzungen zum Jahresschwerpunkt „Gesundheitskompetenz.JA!“ spiegeln sich in allen den Angeboten und Projekten wieder.

5.2. GENDERSENSIBLE ARBEIT

Entsprechend unseren Arbeitsprinzipien setzten wir geschlechtssensible Angebote, um eine Auseinandersetzung mit Gender und Vielfalt zu ermöglichen. Dabei war uns wichtig, tradierte Rollenzuschreibungen, Rollenklischees kritisch zu diskutieren und Räume zu schaffen, um diese aufzubrechen. Im Zuge der gemeinsamen Renovierungsarbeiten zu Beginn des Jahres ermutigten wir speziell Mädchen und junge Frauen sich in handwerklichen Tätigkeiten zu erproben: sie hämmerten, bohrten, sägten und montierten. Ebenso ermutigten wir Burschen als häusliche konnotierte Tätigkeiten in Betrieben zu übernehmen, so kochten sie, machten den Abwasch und erledigten Einkäufe. Es zeigte sich, dass sich vor allem die weiblichen Nutzer*innen mit Begeisterung in diese neuen Aufgaben und Herausforderungen stürzten.



Teenager D. nach der Renovierung/Umbau Huglgasse: „Das wird fix meine Chill-area!“

In zahlreichen Gesprächen mit weiblichen Jugendlichen nahmen wir das Bedürfnis nach einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Themen erste Liebe, gelingende Partnerschaft, Liebeskummer aber auch Ablösung vom Elternhaus wahr. Mit ausgewählten Workshops und einer Kooperation dem Projekt „First Love“ versuchten wir diesem Bedürfnis nachzukommen. Am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen haben sich Mädchen und junge Frauen beim Workshop „Immer perfekt, immer schön, immer gut drauf – dass geht sich nie aus!“ mit dem Rollenbild Mädchen bzw. Frau, mit Gleichberechtigung, Selbstwert und Schönheitsideale auseinandergesetzt. Die Übungen haben wir selbst angeleitet. Auch für die jüngeren weiblichen Besucher*innen war das Erleben von positiven Körperbildern sowie einengende Rollenbilder gemeinsam diskutieren zu können von großer Bedeutung. Wir nutzten ältere weibliche Jugendliche bei verschiedenen Angeboten aktiv als Peers, denn ihre Erfahrungen und Sichtweisen sind für die jüngeren Mädchen von besonderem Interesse und Wert.

Im Rahmen des Boys Day besuchten männliche Jugendliche unseren Workshop „Wie werde ich Jugendarbeiter?“ Nach einem Austausch und Informationen konnten die Burschen u.a. mit Rollenspielen ganz praxisnah in das Berufsbild hineinschnuppern.

Die Perspektive der Gendersensibilität wird in sämtliche Arbeitsprozesse und Angebote miteinbezogen, um nach wie vor bestehende geschlechtsspezifische Ungleichheiten abzubauen und tradierte Rollenerwartungen und -zuschreibungen kritisch gemeinsam zu hinterfragen. Daher sind auch für 2023 bereits jetzt weiterführende Workshops für Burschen in Kooperation mit dem Gesundheitszentrum MEN sowie für Mädchen und junge Frauen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sexualpädagogik geplant.

5.3. ELTERNARBEIT

Nach einer intensiven Auseinandersetzung zum Thema Elternarbeit im Rahmen der aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit entstand ein Elternarbeitskonzept mit dem Titel „Eltern - Bezugspersonen stärken, beraten und informieren“. Elternarbeit machen wir, um Kinder und Jugendliche, also unsere Zielgruppen, nachhaltig zu stärken und zu unterstützen, wir nehmen nicht ohne Rücksprache und Einverständnis Kontakt mit den Eltern oder anderen Bezugspersonen auf.

Um die Gruppe der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und Bezugspersonen für Kooperationen zu gewinnen, sind deren Unterschiedlichkeiten zu berücksichtigen: die Familienform – von Regenbogenfamilien bis zu Alleinerziehenden –, der sozioökonomische Hintergrund, der soziokulturelle Kontext, die sprachlichen Kompetenzen, aber auch Krisensituationen, wie akute oder länger andauernde schwierige Lebensphasen (Trennungen, Krankheit, Arbeitsplatzverlust usw.). Die unterschiedlichen Lebenssituationen gehen mit spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen einher.

Bei Angeboten im öffentlichen Raum (Parkbetreuung, Workshops, Mobildienste, etc.) werden Eltern, Bezugspersonen und Erziehungsberechtigte unserer Zielgruppen aktiv in Gespräche einbezogen. Speziell heuer fanden einige Beratungsgespräche mit ukrainischen Eltern statt, es gab besonderen Bedarf zu Themen wie Schulsuche und -wechsel und Fragen nach freizeitpädagogischen Angeboten für Kinder.

Mit dem Folder „BEGEGNEN – BERATEN – BEWEGEN“ werden Eltern, Bezugspersonen und Erziehungsberechtigte über JUVIVO.15 und unsere Angebote informiert. Die Interessen der Kinder bilden im Rahmen der Elternarbeit unseren Hauptfokus. Allgemein waren in den Beratungsgesprächen mit Bezugspersonen die Themen Schule und Ausbildung

vorrangig. Zusätzlich boten wir Begleitung in die Schulen an, um bei Gesprächen zu unterstützen. Wir unterstützen Kinder und ihre Eltern in Krisensituationen und begleiteten sie auch zu Ämtern und zur Polizei. Detaillierte Infos zum Elternarbeitskonzept sind sowohl auf der JUVIVO-Website und am Wiener Jugendarbeit-Blog <https://www.jugendarbeit.wien/elternarbeit/> zu finden.

Durch die langjährige Beziehungsarbeit mit unseren Zielgruppen konnten wir beobachten, dass sich das Vertrauen der Eltern uns gegenüber verstärkte und sie bei Problemen aktiv auf uns zukamen.

6. Angebotsstruktur und Projekte

WINTERPROGRAMM 2021/22
2. NOVEMBER BIS 1. APRIL
www.juvivo.at

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Mobil für alle 11:00–14:00	Beratung für alle 15:00–17:00	Mobil für alle 11:00–14:00	Lernen bei JUVIVO.15 6–13 Jahre 15:00–18:00	Mobil für alle 11:00–14:00
Kids Treff 6–13 Jahre 15:00–17:00	Mobil für alle 15:00–17:00	Kids Treff 6–13 Jahre 15:00–17:00	Mobil für alle 15:00–17:00	Beratung für alle 11:00–14:00
Beratung für alle 18:00–20:00	Let's Talk ab 14 Jahren 18:00–20:00	Open House ab 14 Jahren 18:00–20:00	Open House ab 14 Jahren 18:00–20:00	Kids Treff 6–13 Jahre 15:00–17:00
Mobil für alle 18:00–20:00	Circus Luftikus nach Anmeldung 6–9 Jahre 15:45–17:00	Circus Luftikus nach Anmeldung 10–14 Jahre 17:15–18:45		Sports & More ab 14 Jahren 18:00–21:00
JUVIVO.15 1150 Wien, Hugelgasse 14/1-6 +43 1 394 62 11 +43 660 58 84 96 5 15@juvivo.at www.juvivo.at/juvivo15	Circus Luftikus Company nach Anmeldung ab 15 Jahren 19:00–20:45			

Besuche oder kontaktiere uns auf Social Media ...
+43 660 588 48 68 Juvivo Fünfzehn
+43 660 588 48 15 Juvivo.15
+43 670 406 41 77 Juvivo 15
Kids Blog: www.juvivo.at/juvivo15/kids-blog
Youth Blog: www.juvivo.at/juvivo15/youth-blog
Circus Luftikus Blog: www.juvivo.at/juvivo15/circus-luftikus-blog

Stadt Wien

SOMMERPROGRAMM 2022
4. APRIL BIS 28. OKTOBER
www.juvivo.at

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Mobil Für euch im Bezirk unterwegs 11:00–14:00	Vogelweidpark Sport, Spiele, Basteln - Freizeitspaß im Park 15:00–18:00	Mobil Für euch im Bezirk unterwegs 11:00–14:00	Wasserwelt Sport, Spiele, Basteln - Freizeitspaß im Park 15:00–18:00	Beratung Komm vorbei! Wir unterstützen dich in allen Lebenslagen! 11:00–14:00
Rohrerpark Sport, Spiele, Basteln - Freizeitspaß im Park 15:00–18:00	„Gemma's an!“ Wir beantworten Fragen zu Schule, Ausbildung und Recht im Vogelweidpark. 15:00–18:00	Reithoferpark Sport, Spiele, Basteln - Freizeitspaß im Park 15:00–18:00	„Gemma's an!“ Wir beantworten Fragen zu Schule, Ausbildung und Recht auf der Wasserwelt. 15:00–18:00	Forschneritschpark Sport, Spiele, Basteln - Freizeitspaß im Park 15:00–18:00
„Gemma's an!“ Wir beantworten Fragen zu Schule, Ausbildung und Recht im Rohrerpark. 15:00–18:00	Circus Luftikus Turnsaal der Mittelschule/ Spielwiese Anmeldung erforderlich 6–9 Jahre 15:45–17:00	„Gemma's an!“ Wir beantworten Fragen zu Schule, Ausbildung und Recht im Reithoferpark. 15:00–18:00	Mobil Für euch im Bezirk unterwegs 18:30–20:30	„Gemma's an!“ Wir beantworten Fragen zu Schule, Ausbildung und Recht im Forschneritschpark. 15:00–18:00
CONtainer-Treff im Reiti Beim CONtainer in Kontakt bleiben ... 18:00–20:00	Circus Luftikus Anmeldung erforderlich ab 15 Jahren 17:15–18:45	Beratung Komm vorbei! Wir unterstützen dich in allen Lebenslagen! 18:30–20:30		Jugendtreff „Da & Dort“ Spiel, Spaß, Plaudern, gemie- sam Zeit verbringen - drinnen wie draußen! ab 14 Jahren 18:30–20:30
Mobil Für euch im Bezirk unterwegs 18:30–20:30	Circus Luftikus Anmeldung erforderlich ab 15 Jahren 19:00–21:00	Mobil Für euch im Bezirk unterwegs 18:30–20:30		Mobil Für euch im Bezirk unterwegs 18:30–20:30

Zusätzlich bieten wir individuelle
Beratung für euch und Workshops
für Schulen an und unterstützen
bei künstlerischen Projekten im
Rahmen von Cash for Culture.

Stadt Wien

6.1. GANZJÄHRIGE ANGEBOTE

MOBILE ARBEIT

Wir begehen den Bezirk ganzjährig mobil. Dabei werden alle relevanten Plätze und Parks im nördlichen 15. Bezirk von uns aufgesucht. Ziel ist, bereits bekannte und beliebte Treffpunkte unserer Zielgruppen im öffentlichen und teilöffentlichen Raum regelmäßig zu besuchen und Entwicklungen zu beobachten. Immer wieder verändern sich Aufenthaltsorte und neue kommen dazu. Während den Mobildiensten knüpfen wir neue Kontakte und erfahren mehr über die Lebenswelten und Lebenssituationen der Menschen im Bezirk, Kontaktaufnahme und Beziehungspflege stehen dabei im Vordergrund. Wir versuchen mobil besonders jene zu erreichen, die unsere Einrichtung noch nicht oder nicht so gut kennen oder Hemmung haben, unsere Angebote zu besuchen. Wir informieren sie über alle unsere Angebote. Gezielte Gespräche im öffentlichen Raum dienen der Entlastung, beugen Konflikte vor und fördern das Miteinander. Die Entlastungsgespräche haben vielfältige Themen, wie finanzielle Sorgen aufgrund der Teuerungen, Zukunftsängste wegen globaler oder regionaler Krisen, Klimakrise, erhöhter Leistungsdruck in Ausbildung und Beruf. Die gelungene Beziehungsarbeit zeigte sich darin, dass wir bei Konflikten als Vermittler*innen angenommen wurden. Die vielen positiven Rückmeldungen unterstreichen die Bedeutung der mobilen Arbeit und bestärken uns darin, auch zukünftig viel Zeit im öffentlichen Raum zu verbringen.

BERATUNG

Unser Beratungsangebot konnten wir dieses Jahr wieder face-to-face statt online anbieten – eine Entwicklung, die auch unsere Zielgruppen sehr schätzen. Das Angebot wurde als niederschwellige „Anlaufstelle“ stark genutzt. Vielen unserer Jugendlichen fehlt familiäre oder soziale Unterstützung, sie haben problematische soziale Beziehungen und brauchen Halt und Orientierung für die alltägliche Lebensbewältigung. Vor allem der Übergang von Schule zur Arbeit stellt sie oftmals vor große Herausforderungen. Im Rahmen der Beratung bieten wir auch Begleitungen oder Unterstützung bei Telefonkontakten z.B. mit Ämtern an. Beratungen finden nicht nur im Beratungssetting mit Terminvereinbarung statt, sondern vor allem auch niederschwellig während unserer Angebote, bei Mobildiensten und in der Parkbetreuung. Die Jugendlichen werden angeregt, ihre Lebenssituationen zu reflektieren und dadurch auch selbst neue Lösungswege zu finden. Zusätzlich vermitteln wir an spezialisierte Institutionen bzw. Expert*innen. Ziel ist es, sie hinsichtlich der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen. Sie sind mit verschiedensten Problemlagen konfrontiert: familiäre Probleme, Schwierigkeiten in der Schule oder Ausbildung, Lehrstellen- bzw. Arbeitsplatzsuche, strafrechtliche Fragen, Fragen zu Ämtern, Schwierigkeiten in Bezug auf materielle und finanzielle Sicherung. Einige jugendliche Mädchen bzw. junge Frauen hatten Beratungsbedarf zu Thematiken wie Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch und Beziehungsproblemen. Leistungsdruck und eine hohe Erwartungshaltung des familiären Umfelds haben sich mit den Krisen der letzten Jahre verstärkt und unsere Nutzer*innen sind öfter

mit psychischen und existentiellen Probleme an uns herangetreten. In den Beratungsgesprächen konnten wir ihrer Selbstwahrnehmung als „gesellschaftliche Verlierer*innen“ etwas Positives entgegensetzen und dadurch Zukunftsängste der Jugendlichen relativieren. Sie bekommen ein Werkzeug in die Hand, um auch zukünftige Herausforderungen leichter zu meistern. Allgemein ist als Wirkung der Beratungsangebote zu beobachten, dass Jugendliche aktiver ihre Lebenssituation verändern und sich psychisch wieder stabilisieren

„DANKE FÜR EURE
HILFE, MAN MERKT, DASS
IHR EURE ARBEIT VON HERZEN
MACHT UND NICHT NUR SO, WEIL
ES HALT EUER JOB IST!“

6.2. INDOORANGEBOTE

MITTAGSTISCH

Die aktuellen Teuerungen spüren unsere Besucher*innen, die auch bisher von Armut und Ausgrenzung betroffen waren, stark. Wir wollen sie unterstützen und zusätzlich einen Fokus auf Gesundheitsförderung legen, weshalb wir für die Wintermonate den Betrieb „Mittagstisch“ konzipierten. Wir haben also einen Raum geschaffen, in welchem unsere Zielgruppen gemeinsam ihre Freistunde beziehungsweise die Mittagszeit verbringen können. Ein gemütliches, entspanntes Miteinander unter anderem mit gemeinsamem Kochen und Essen steht dabei im Vordergrund. Der Betrieb ermöglicht einen Austausch zwischen Kids und Betreuer*innen, eine Annäherung an ihre Lebenswelt, wodurch Beziehungsarbeit nachhaltig gefördert wird. Bedürfnisorientierung ist ein Eckpfeiler des Mittagstisches. Neben Kochen und Essen konnten gleichzeitig traditionelle Rollenbilder und Aussagen wie „Die Frau muss kochen?“ oder „Schluss mit Hotel Mama?“ reflektiert werden.





ZIRKUSPÄDAGOGIK MIT DEM CIRCUS LUFTIKUS

Das Zirkusjahr im Turnsaal der VS Mittelgasse konnte endlich wieder ohne Unterbrechung und ohne besondere Maßnahmen stattfinden. Ab April konnten wir wieder Partner*innenakrobatik als Technik anbieten und auch die traditionellen Abschlussaufführungen vor Eltern und Freunden planen und durchführen. Die Kinder hatten viel Freude am gemeinsamen Planen und Gestalten der Bühnenspräsentation. Die gemeinsam ausgearbeiteten Zirkusnummern verpackten wir in kleine Geschichten teilweise auch mit Requisiten und Kostümen. Die Aufführung der 10 bis 13-Jährigen war umrahmt von der Geschichte eines Traumes, die in der Unterwasserwelt spielte. Schön zu sehen war, wie jedes einzelne Kind seinen*ihren individuellen Beitrag zum Gelingen des Ganzen beigetragen hat und wie stolz sie sich vor dem Publikum präsentierten. Einige Kinder haben wir dabei unterstützt, sich der Aufregung vor der Auftrittssituation zu stellen und trotz anfänglichem Zweifel doch den Schritt auf die „große Bühne“ vor Publikum zu wagen.

Im Rahmen der Zirkustage unter dem Motto „Manege frei!“ gab es zusätzlich wieder einen inspirierenden Ort zum Ausprobieren. Unter der Kuppel eines kleinen, aber feinen, authentischen Zirkuszeltens konnten interessierte Kinder von sechs bis 14 Jahren im August kostenlos mit dem Trainer*innen-Team des Circus Luftikus in Kooperation mit dem Verein Zirkuswerkstatt in die bunte Welt des Zirkusmachens hineinschnuppern. Neben vielfältigen Zirkustechniken – Einrad, Seiltanz, Luftartistik, Jonglieren und Akrobatik – gab es auch einen Improtheaterworkshop, lustvolle Geschicklichkeitsbewerbe, einen Riesenseifenblasenworkshop sowie eine Folienplotteraktion, bei der die Kinder ihre Shirts mit Zirkusmotiven bedrucken konnten.

An fünf Tagen lockten die Zirkustage an die 400 Kinder und Begleitpersonen an, viele Kinder besuchten das Angebot gleich an mehreren Tagen. Bei etlichen Besucher*innen konnten wir nachhaltig Interesse für unsere Circus Luftikus Kurse wecken. Die Teilnehmer*innen machten positive Erfahrungen in Bezug auf Körperbewusstsein und hatten spannende soziale Begegnungen. Als Jugendarbeiter*innen und Zirkustrainer*innen erfuhren wir hautnah, welche

Freude junge Menschen an der Vielfalt an Bewegungs- und Ausdrucksformen und kreativen Lernprozesse finden. Oft stellten die Kinder die Frage, ob wir in der folgenden Woche wiederkommen würden – dies zeigt uns, dass wir sie von den Zirkuskünsten begeistern konnten.

OPEN HOUSE

Ein niederschwelliges Angebot für Kinder und Teenies zu schaffen, ist das Anliegen dieses Betriebes, welcher vier Mal pro Woche in den Wintermonaten angeboten und gut besucht wurde. Die Besucher*innen hatten die Möglichkeit, die Räume nach ihren Bedürfnissen und Wünschen zu gestalten und zu nutzen. Die Kellerräume waren bei den Zielgruppen sehr beliebt – zum einen für gemeinsames Tanzen und Singen, zum anderen als Rückzugsort um „allein unter sich sein zu können“. Im Gruppenraum wurde Billard, Darts oder Playstation gespielt oder kreativ gearbeitet, z.B. am Plotter. Für viele Besucher*innen boten unsere Räume und Angebote vor allem aber die Möglichkeit zur Entspannung, „zum Runterkommen“, beim gemeinsamen Tee trinken einmal durchatmen und in Ruhe zu plaudern. Zeit und Raum für stressfreies Miteinander, Spielen und Reden wirken sich positiv auf die psychische Gesundheit im Sinne der Selbstfürsorge aus. Die vergangenen herausfordernden Zeiten sind bei den Zielgruppen durch vermehrte Unruhe, eine niedrige Frustrationstoleranz, Überempfindlichkeit oder Traurigkeit stark spürbar. Kinder und Teenies fiel es oftmals schwer, sich in einer großen Gruppe zu behaupten und eigene Interessen friedlich durchzusetzen. Um sie dabei, bei Nutzungskonflikten und anderen gruppenspezifischen Konflikten zu unterstützen, boten wir im Open House Workshops zu Themen wie Freundschaft, gutem Miteinander, Mobbing und anderen Themen an. Damit konnten wir ihren Bedürfnissen mit inhaltlichen Inputs entgegenkommen.

JUGENDTREFF

Es ist uns wichtig, auch für Jugendliche einen niederschwelligen Abendbetrieb anzubieten. Sie nutzten diesen Betrieb um sich in Freund*innengruppen zu treffen oder um sich mit uns über Themen und Fragen auszutauschen. Viele Jugendliche können aufgrund von Ausbildung oder Arbeit erst die Abende zum Treffen und Entspannen nutzen. Für sie ist es attraktiv, in einem konsumfreien Raum Zeit verbringen zu können.

6.3. OUTDOORANGEBOTE

PARKBETREUUNG

Zielsetzungen in der Parkbetreuung ist die Verbesserung des sozialen Miteinanders der verschiedenen Nutzer*innen-Gruppen sowie die Förderung der physischen und psychosozialen Gesundheit unserer Zielgruppen. Des Weiteren wollen wir die Handlungsspielräume unserer Nutzer*innen vergrößern, sie bei der Aneignung des öffentlichen Raumes unterstützen und ihre sozialen und motorischen Fähigkeiten fördern. Wir arbeiten sozialpädagogisch mit Gruppen und Kleingruppen, machen soziokulturelle Animation und führen lebensweltorientierte Gespräche mit Einzelnen und Gruppen. Aufgrund unterschiedlicher Schwerpunkte kommen in den Parks auch unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Es ist uns ein großes Anliegen den Kindern, Teenies und Jugendlichen Gruppenerlebnisse über ausgewählte Freizeitangebote zu vermitteln und Spaß sowie Lebensfreude in ihren Alltag zu bringen. Alternative Freizeitangebote ermöglichen die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und eine Intensivierung ihrer sozialen Kontakte. Die Angebote in der Parkbetreuung leisten somit einen wesentlichen Beitrag für das physische und psychische Wohlergehen der jungen Wiener Parkbesucher*innen.



Den Start der Parksaison im April 2023 stellten wir unter das Motto „Alles in Bewegung“ und setzten Bewegungsangebote wie zum Beispiel eine Geschicklichkeitsolympiade, einen Einrad-Parcours, eine Schwungtuchaction und Kooperationsspiele. Zusätzlich begleitete uns das künstlerisch-kreative Vermittlungsprogramm des ZOOM-Mobils mit Workshops. An insgesamt acht Nachmittagen im Zeitraum Juli bis September wurden der Kardinal-Rauscher-Platz, der Reithofferpark sowie der Vogelweidpark zum ZOOM-Mobil-Atelier. Mit dem ZOOM-Team konnten interessierte junge Parkbesucher*innen riesige Kugelbahnen bauen, mit einer Setzkastenschublade die Technik des Buchdruckes erproben oder einer Musikmaschine selbst-erfundene Beats entlocken. Das JUVIVO.15-Team konnte die Kunstvermittler*innen vor Ort gut unterstützen.

DIE PARKS

Der Reithofferpark wird von Familien mit Kindern im Kindergarten- und Volksschulalter sowie von erwachsenen männlichen Nutzern besucht. Auffallend ist, dass Teenies und Jugendliche den Park nur punktuell aufsuchen. Das führen wir auf seine zentrale, leicht zugängliche Lage zurück. Der Park wird auch weiterhin viel von Kindergarten-, Schul- und Hortgruppen genutzt.

Folgende Aktionen setzten wir im Laufe der Parksaison dort um: Hund&Du, Physikmobil und das Zoom-Mobil. Dank der finanziellen Unterstützung der Firma CONTI-PARK-Tiefgarage der InterparkingGroup konnten wir im Frühling gemeinsam mit vielen Kindern und Teenies die Lüftungsschächte künstlerisch gestalten. Die optische Verschönerung mit Motiven rund um das Thema Basketball fand im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Basketballplatzes vor Ort statt. In der letzten Ferienwoche war die „Kinderuni on Tour“ bei der Parkbetreuung im Reithofferpark dabei. Unter dem Motto „Forsche! Frage! Staune! Erlebe Wissenschaft!“ konnten Kinder in verschiedene Forschungsthemen eintauchen und ihr Wissen erweitern. Es gab jedes Mal ein anderes, spannendes Forschungsthema: Körper, Kräfte & Technik, Umweltschutz und Wasser, die immer mit einer Vorlesung in der Großgruppe abgeschlossen wurden. Sichtlich konnte bei den teilnehmenden Kindern Neugierde und kritisches Denken auf niederschwellige Art gefördert werden.



Der Forscheritschpark hat sich im Vergleich zu dem letzten Jahr zu einem altersdurchmischten Park gewandelt. Nach wie vor ist die Anzahl an männlichen Jugendlichen hoch, dazugekommen sind aber auch viele Kinder und Teenies. Auch heuer bewährte sich dort die Förderung von Sport und Bewegung, zum Beispiel in Form der traditionellen Fußballturniere, die erfreulicherweise auch parkübergreifend Teilnehmer*innen anziehen.



Der Vogelweidpark ist durch eine hohe Fluktuation von Benutzer*innen mit sehr unterschiedlichen Bedürfnissen gekennzeichnet. Junge Familien mit Kleinkindern frequentieren verstärkt den Park. Für Teenies und Jugendliche ist vor allem der Fußball- und Basketballplatz attraktiv. Wir setzen unterschiedliche Methoden der Sport- und Spielpädagogik ein, um das soziale Miteinander zu fördern. Neben den Angebotsklassikern Hund & Du, Physikmobil und ZOOM Mobil gab es im Sommer ein Yoga-Angebot mit einer Trainerin und eine Kooperation mit der Bike Kitchen. Dabei konnten Kinder und Jugendliche mit der Hilfe der Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt aus der Goldschlagstraße selbst ihre Räder reparieren und außergewöhnliche Fahrradkonstruktionen ausprobieren.

Anstatt des Wienerparks, der heuer generalsaniert wurde, machten wir am Kardinal-Rauscher-Platz Parkbetreuung. Kleinkinder und Kinder mit Eltern sowie Teenies sind dort unsere Hauptzielgruppe. Unseren Schwerpunkt legten wir vor allem bei der Zielgruppe der Teenies auf zirkuspädagogische und spielpädagogische Angebote mit Einzelnen als auch mit Kleingruppen. Es war uns darüber hinaus ein Anliegen, für die Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klima zu sensibilisieren: Das Bauen von Segelbooten brachte den Besucher:innen das Thema Windkraft näher, das Basteln von Geldbörsen aus Tetrapak vermittelte den Gedanken von Upcycling. Die Bedeutung des Erhalts der Artenvielfalt wurde durch die Herstellung von Summ-Bienen spielerisch vermittelt.

Im Rohrauerpark stehen sport- und freizeitpädagogische Aktivitäten im Mittelpunkt. Vorwiegend nutzen dort Teenies unsere Angebote. Basketball- sowie Fußballturniere gehörten im Sommer zu den Highlights.

Zusätzlich zum Angebot in den Parks organisierten wir verschiedene Ausflüge: eine Wanderung zum Lebensbaumkreis am Cobenzl mit Heurigenbesuch, in den Tiergarten Schönbrunn, ein Besuch des JUVIVO-Selbsterntefeldes in Wien Liesing, ein Fahrradausflug auf der Donauinsel, ein Ausflug ins Technische Museum, mehrere Kinobesuche und eine Pferdewanderung in Kooperation mit dem Verein MOMENT in der Lobau.

„HIER RIECHT ES
VIEL SCHÖNER!“ (U.,
9 JAHRE, AUSFLUG AM
COBENZL)

SPORT & FUN

Um dem großen Bewegungsbedürfnis der Kinder und Teenies entgegen zu kommen, boten wir einmal wöchentlich den Outdoorbetrieb Sport & Fun an. Eines unserer Ziele war es, unseren Besucher*innen alternative und kostengünstige Sport- und Freizeitmöglichkeiten in ihrer unmittelbaren Wohnnähe zu zeigen, weshalb wir mehrere Male gemeinsam die Sport&Fun-Halle in Ottakring besuchten. Wir besuchten mehrmals in der Eishalle bei der Stadthalle, damit viele Kinder die Gelegenheit bekommen, Eis laufen zu lernen. Ebenso wichtig war uns in diesem Betrieb, ein Gruppen- und Gemeinschaftserleben zu ermöglichen, weshalb auch andere Ausflüge wie Kino- und Museumsbesuche auf dem Programm standen.

SPORTS & MORE

Ziel dieses Abendsportangebotes für Jugendliche ist, ihre Handlungsräume zu erweitern und alternative Sport- und Freizeitmöglichkeiten in ihrem Umfeld bekannt zu machen, sowie Jugendlichen Sportangebote zu ermöglichen, die sie sich sonst nicht leisten können. Das Kennenlernen von verschiedenen Sporteinrichtungen motiviert Jugendliche und macht sie selbstbewusster im eigenen Erkunden von Möglichkeiten ihre Freizeit betreffend. Wir bemerkten, dass viele Jugendliche im Rahmen dieses Betriebes offen waren für intensive Gespräche über ihre Lebenssituationen und das Angebot somit auch ein Beitrag zu deren psychischer Gesundheit leistet. Heuer besuchten wir die Westside-Soccerhalle zum Fußballspielen, die Kunsteisbahn Engelmänn, die Brunswick-Bowlinghalle im 17. Bezirk sowie die Kletterhalle am Hannovermarkt im 20. Bezirk. Dieses Jahr war zu beobachten, dass der Großteil der Teilnehmer*innen dieses Angebots weiblich war.



7. Veranstaltungen und Projekte

7.1. VERANSTALTUNGEN

Heuer konnten wir wieder etliche Veranstaltungen durchführen bzw. an anderen teilnehmen. Im Monat Juni fand traditionelle das Wasserweltfest unter Beteiligung vieler Vereine aus dem Bezirk statt. Die OKJA war mit einem eigenen Stand vor Ort. Kinder, Teenies und Jugendliche aber auch alle anderen Besucher*innen des Festes konnten mit uns Brettspiele spielen und sich an der Einrad-Station des Circus Luftikus versuchen.

Die Circus Company des Circus Luftikus/JUVIVO.15 und der Zirkuswerkstatt trat im Sommer begleitet von der bekannten Cellistin Sophie Abraham als Vorprogramm zum diesjährigen VolXkino im Reithofferpark auf. Zusätzlich wurde dem Publikum das neue Musikvideo der Cellistin „Circus Reflections“ präsentiert – ebenfalls eine Zusammenarbeit der jungen Artist*innen der Circus Company und der Künstlerin. Das Projekt wurde aus den Mitteln von Basis Kultur – CASH.FOR.CULTURE gefördert. Anschließend konnten die Besucher*innen die Komödie „Son of Rambow“ im Open Air Kino anschauen.

Im September veranstaltete der Verein ARGE Henriette und JUVIVO.15 zum ersten Mal die „GRÄTZL TÖNE“ auf der Wasserwelt. Die Veranstaltung startete mit einem Lesekonzert für Kinder des Musikduos „Donaupiraten“, die zweisprachig, ukrainisch und deutsch, sangen und lasen. Weiter ging es mit einem Programm für alle Altersgruppen der Wiener Symphoniker. Außerdem gab es einen Grätzltalk mit der bekannten Philosophin Lisz Hirn, der Geschäftsfrau und Charity-Lady Irina Guda, der Bezirksvorsteherstellvertreterin Merja Biedermann und anderen spannenden Menschen aus dem Grätzl. Abschließend gab es eine Lichtinstallation und DJ Mücke vom FPT.15 für den Ausklang.

7.2. CASH.FOR.CULTURE

Das Förderprogramm CASH.FOR.CULTURE wird von Basis. Kultur.Wien durchgeführt. Wir konnten 2022 mehrere Jugendliche und junge Erwachsene bei künstlerischen Projekten, u.a. bei Film-, Musikvideo-, Ausstellungs- und Fotografieprojekten, beraten: Die Unterstützung reichte von der Begleitung im Bewerbungsverfahren über praktische Tipps zu Dreh- und Ausstellungsorten bis hin zur Vermittlung an Expert*innen aus dem Kunst- und Technikbereich. Besonders hervorheben möchten wir das Projekt „Circus Reflections“ von Leonie Wildenberg, eine Kooperation zwischen acht Jugendlichen des Circus Luftikus und der Cellistin Sophie Abraham.

7.3. SENSIBILISIERUNGS- UND ANTIDISKRIMINIERUNGSWORKSHOPS ZU LGBTQIA+

In Zusammenarbeit mit dem Verein queerconnexion wurden 2022 in mehreren Schulen und anderen Gruppenkontexten im Bezirk mehrstündige Workshops zum Thema „Queer?“ durchgeführt. Thema waren dabei sexuelle Orientierung, Geschlechtsidentität, Coming Out und vielfältige Beziehungsformen. Queerconnexion arbeitet mit dem Konzept von Peer Learning und Beratung, das bedeutet, dass queere Menschen als Gesprächspartner*innen in den Workshops zur Verfügung stehen und auch bewusst von ihren Erfahrungen erzählen. Es ist immer wieder spannend, welche Fragen – anonym aber auch offen – dabei von den Teenies und Jugendlichen kamen. Die Mitarbeiter*innen von queerconnexion haben für JUVIVO.15 auch einen Multiplikator*innenworkshop zum Thema durchgeführt. Das Projekt wurde initiiert und ermöglicht durch die Bezirksvorsteherung 15.

8. Statistiken und Interpretation von Kontaktzahlen

2022 zählten wir im Rahmen unserer Indoor- und Outdoorbetriebe insgesamt 22.967 (2021: 43.495) Kontakte. Aufgrund der COVID-Entwicklungen konnten wir wieder Indoorangebote durchführen und unsere Räumlichkeiten bespielen. Besonders freut uns, dass der Besucher:innen, die wir schon kannten, wieder kamen und der Rücklauf in unsere Räumlichkeiten groß war. Da unsere Räume nicht besonders groß sind im Vergleich zu den Parks im Bezirk, hatten wir deshalb aber weniger Kontakte als im Vorjahr. Außerdem gab es im Gegensatz zu 2021 keine saisonalen Projekte auf der Schmelz und am Kardinal-Rauscher-Platz, was sich ebenso in den Zahlen widerspiegelt. Das statistische Erfassungssystem von JUVIVO wurde noch nachgeschärft, wodurch die Abweichungen in den Vergleichszahlen 2021 begründbar sind.

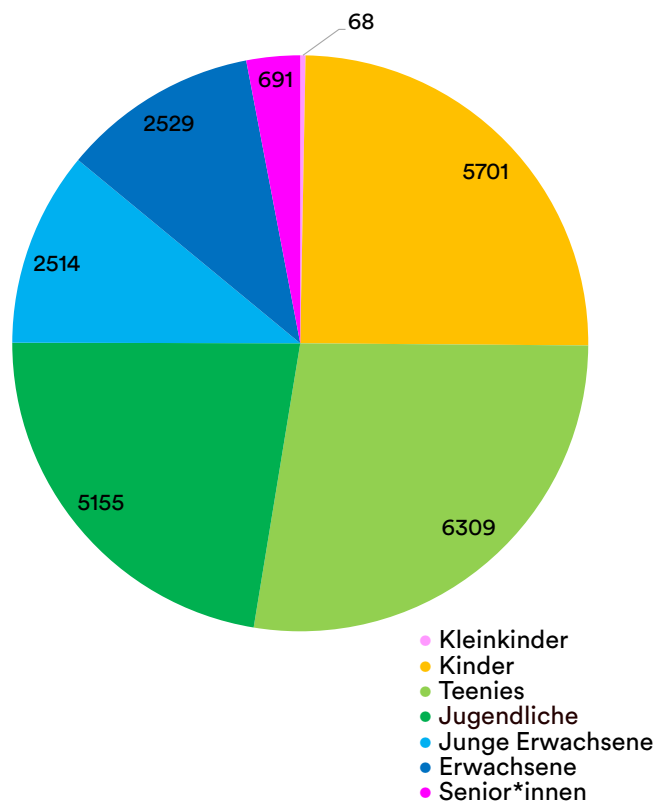
8.1. KONTAKTE NACH ALTER

Werden die Kontakte nach Altersgruppen betrachtet, zeigt sich 2022 folgende Verteilung: 5.701 (2021: 9.754) der Kontakte auf die Altersgruppe der Sechs- bis Neunjährigen, 6.301 (2021: 9.677) auf die Altersgruppe der zehn- bis 14-Jährigen, 5.155 (2021: 9.760) auf die Altersgruppe der 15- bis 19-Jährigen, 2.514 (2021: 4.890) auf die Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen und 3.220 (2021: 8.026) auf die Altersgruppe der über 25-Jährigen.

An diese Zahlen lässt sich nach wie vor ein großer Bedarf der Zielgruppen an unseren Angeboten ablesen. Durch die Wiederöffnung unserer Einrichtung nach Corona, konnten Kontakte wieder intensiviert werden, es war möglich, Beziehungen nachhaltiger zu gestalten und sich stärker mit individuellen Fragestellungen und der Entwicklung von Perspektiveneinanderzusetzen. Die Normalisierung unseres Arbeitsalltags machte unseren Besucher*innen endlich wieder einen niederschweligen Zugang zu unseren Angeboten möglich. Dafür gab es viel positives Feedback und alle teilten ihre Freude, wieder uneingeschränkt JUVIVO.15 nutzen zu können. Hier zeigt sich auch das große Vertrauen, dass Zielgruppen in uns und unsere Arbeit haben, was wir vor allem auf unsere „offenen Ohren“, unsere Flexibilität sowie auf unser uneingeschränktes Interesse an den Lebenswelten unserer Nutzer*innen zurückführen.

Nach wie vor nehmen wir bei allen Altersgruppen und jedem Geschlecht die Auswirkungen der Pandemie wahr. Vor allem vulnerable Gruppen, zu denen die Mehrheit unserer Nutzer*innen gehören, haben damit zu kämpfen. Viele Entlastungs- und Beratungsgespräche, die wir während des Jahres führten, hatten Zukunftsängste in Bezug auf Schule, Ausbildung oder Arbeit sowie den Erhalt der Wohnung zum Thema. Die – vor allem ökonomisch – prekären Lebenssituationen der Mehrheit unserer Nutzer*innen, wurden nicht

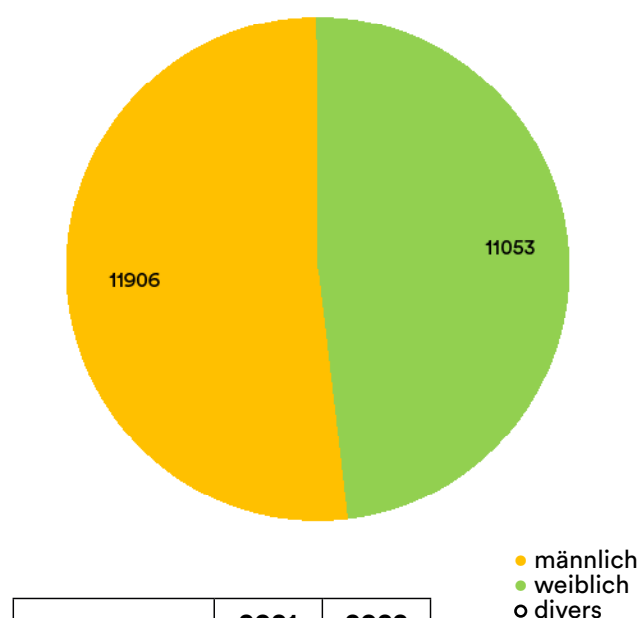
nur durch die Pandemie, sondern auch durch die Teuerungen und andere globale Krisen verstärkt, weshalb psychischer Belastungen auch weiterhin wahrnehmbar sind und sich noch steigern. Mit Sorge nehmen wir eine steigende Armut bzw. eine reale Armutsgefährdung bei unseren Zielgruppen wahr. 2022 unterstützten wir im Rahmen der niederschweligen Einzelfallberatung junge Menschen dabei, Leistungen der Sozialversicherung, wie Arbeitslosengeld und Mindestsicherung sowie weitere existenzsichernde Unterstützungen wie Mietbeihilfen, Wohnbeihilfe, Familienbeihilfen etc. zu beantragen. In diesem Zusammenhang ist die Zusammenarbeit mit dem FAIR-PLAY-TEAM.15 zu betonen, welche vor allem für die Altersgruppe ab 21 Jahren eine wichtige Ressource darstellt.



Kontakte nach Alter	2021	2022
Kleinkinder	1388	68
Kinder	9754	5701
Teenies	9760	6309
Jugendliche	9677	5155
Junge Erwachsene	4890	2514
Erwachsene	5687	2529
Senior*innen	2339	691
GESAMT	43495	22967

8.2. KONTAKTE NACH GESCHLECHT

Werden die Kontaktzahlen nach Geschlecht betrachtet, so zeigt sich 2022, dass 11.053 (2021: 18.803) aller Kontakte mit weiblichen, 11.906 (2021: 24.692) mit männlichen sowie acht mit nicht-binären Personen stattfanden. Unsere langjährigen Bemühungen vor allem Mädchen und junge Frauen durch gezielte geschlechtsspezifische Angebote zu erreichen und nachhaltige Beziehungs- und Vertrauensarbeit zu leisten, trägt demnach Früchte. Die Kontakte, die als „divers“ erfasst wurden, haben sich selbst als nicht-binär verortet, während sich die Kontakte weiblich und männlich auf Annahmen seitens der Mitarbeiter*innen beziehen. Aufgrund von fachlichen Argumenten und unserem niederschweligen Zugang wird das Geschlecht, ebenso wie Herkunftskultur, Religion etc. nicht explizit abgefragt.



	2021	2022
weiblich	18803	11053
männlich	24692	11906
divers	0	8
GESAMT	43495	22967

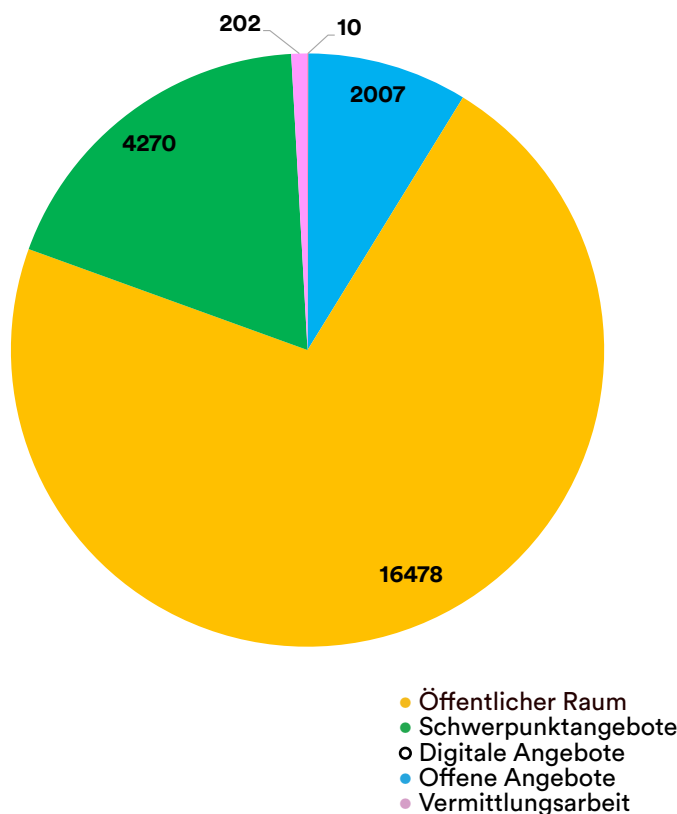
8.3. KONTAKTE NACH ANGEBOTSFORM

Ein Blick auf die Kontaktzahlen nach Angebotsform zeigt, dass im Rahmen unserer Arbeit im öffentlichen Raum (Gemeinwesenarbeit, Mobile Arbeit, Parkbetreuung) 2022 insgesamt 16.748 (2021: 35.513) Personen erreicht wurden. Die Gründe für den Rückgang der Kontakte in diesen Angebotsformen wurden bereits dargelegt. Wir nehmen auch weiterhin einen hohen Bedarf an freizeitpädagogischen Angeboten sowie das Bedürfnis nach gemeinsamen

Aktivitäten und einem lustvollen sozialen Miteinander wahr. Der öffentliche Raum wird nach wie vor intensiv genutzt, was wir u.A. auf veränderte Nutzungsbedürfnisse seit der Pandemie zurückführen. Viele entdeckten die Parkanlagen und Plätze in ihrer unmittelbaren Wohnumgebung, was eine höhere Nutzung zur Folge hat. Die höchste Auslastung in den von uns betreuten Parks gibt es in den Monaten Mai bis September. Dabei zeigt sich, dass in der Altersgruppe der Sechs- bis Neunjährigen die Verteilung nach Geschlecht noch annähernd paritätisch ist. Ab dem Teenageralter nehmen wesentlich mehr Burschen als Mädchen an unseren Angeboten teil. Je älter die Zielgruppen werden, umso weniger nutzen Mädchen den öffentlichen Raum. Dies führen wir einerseits auf Einschränkungen zurück, die Mädchen aufgrund ihres Geschlechts erleben – soziale Kontrolle, Verhaltenserwartungen und tradierte Rollenzuschreibungen –, aber auch auf die Ausstattung der Parkanlagen bzw. des öffentlichen Raums generell, welche für Mädchen oft nicht so attraktiv ist und wenig Angebot hat.

Im Rahmen der Schwerpunktangebote (Burschen*Angebote, Mädchen*Angebote, Projektarbeit, Sportangebote) konnten wir 2022 insgesamt 4.270 (2021: 4.660) junge Menschen erreichen. Es spiegelt sich das große Interesse unserer Zielgruppen, sich mit spezifischen Themen zu beschäftigen, Antworten auf ihre Fragen zu erhalten bzw. selbst zu erarbeiten. Ihre Freude und Motivation, Neues zu entdecken, zu erfahren und zu erleben, freut uns sehr. Dies zeigt sich auch an ihrem Wunsch, unbekannte Orte und Plätze kennenzulernen und sich diese selbständig zu erschließen.

In unseren offenen Angeboten (Ausflüge, Cliquen- und Gruppenangeboten, Clubbetrieben) konnten wir 2022 aufgrund der wieder stattfindenden Indoorbetriebe insgesamt 2.007 (2021: 447) Nutzer*innen erreichen. Die Freude über die Rückkehr zur Normalität war sowohl bei den Zielgruppen als auch bei den Mitarbeiter*innen groß. Vor allem seit Ende der Sommersaison wird die Einrichtung gut besucht und vielfältig genutzt. Offensichtlich ist also, dass eine direkte Ansprache und der direkte Kontakt wichtige Komponenten für unsere Zielgruppen darstellen. Regelmäßig drücken sie ihre Erleichterung darüber aus, JUVIVO wieder besuchen zu können und fernab der virtuellen Welt Zeit miteinander verbringen zu können. Für unsere Kids stellen das soziale Miteinander, das voneinander Lernen, das direkte Erleben wichtige Erfahrungen dar, die einen Entfaltungs- und Entwicklungsraum ermöglichen; der Bedarf an digitalen Angeboten ging deshalb zurück (2022: 10; 2021: 2531).



sich zahlreiche Jugendliche sowie junge Erwachsenen mit rechtlichen sowie Fragestellungen zur Existenzsicherung an uns. Einige unserer Besucher*innen verloren aufgrund der Pandemie ihren Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz, was auch psychische Belastungssymptome zur Folge hat. Dies zeigt sich auch an den statistischen Daten, wenn es um Interventionen im Kontext von Gesundheit geht: Es fanden 14,2% (2021 15,9%) aller Beratungen zu diesem Themenbereich statt. Die Auswirkungen der Pandemie einhergehend mit der aktuellen Teuerungspolitik sind Ursache für steigende psychische Belastungen bei allen Altersgruppen, wodurch auch Marginalisierung und Ausschluss von Partizipation verstärkt wird. Nutzer*innen erzählen ihrem Verzicht, oder dass sie sich aufgrund ihres Konsums verschuldet haben, von Hunger- und Kältegefühlen; sie fühlen sich von politischen Entscheidungsträger*innen im Stich gelassen. Frustration und Zukunftsängste sowie soziale Exklusion sind Folgen und gefährden ein gelingendes Miteinander.

Dies wird ebenfalls an den statistischen Zahlen sichtbar: 14,8% (2021: 14,8%) aller Beratungen fanden 2022 zum Thema „Gesellschaft“ statt. Dabei waren überwiegend gesellschaftliche Teilhabe, konfliktreiche Begegnungen und steigende Aggression im öffentlichen wie teilöffentlichen Raum aber auch Ängste vor einer Spaltung der Gesellschaft, die drohende Entsolidarisierung sowie verteilungspolitische Konflikte Thema. Es wurden auch vermehrt Zukunftsängste in Bezug auf den Klimawandel und unser Überleben artikuliert. 14,5% (2021: 12,9%) aller Beratungen fanden zum Bereich „Soziales Umfeld“ statt, was einen Anstieg zu den Vorjahren bedeutet. Mehrheitlich bezogen sich diese auf Konflikte im sozialen Umfeld bzw. auf konfliktreiche Wohnsituationen z.B. in Mehrgenerationshaushalten. Da aufgrund der finanziellen Situation einigen älteren Nutzer*innen eine Ablösung vom Elternhaus nur schwer gelingt, kommt es zu Streitigkeiten über unterschiedliche Lebens- und Wertvorstellungen, z.B. zu Partnerschaft, Sexualität und Gendergerechtigkeit. Auch Erwerbslosigkeit, die jungen Menschen von ihren Eltern vorgeworfen wird, münden u.U. in Respektlosigkeit und innerfamiliärer Gewalt.

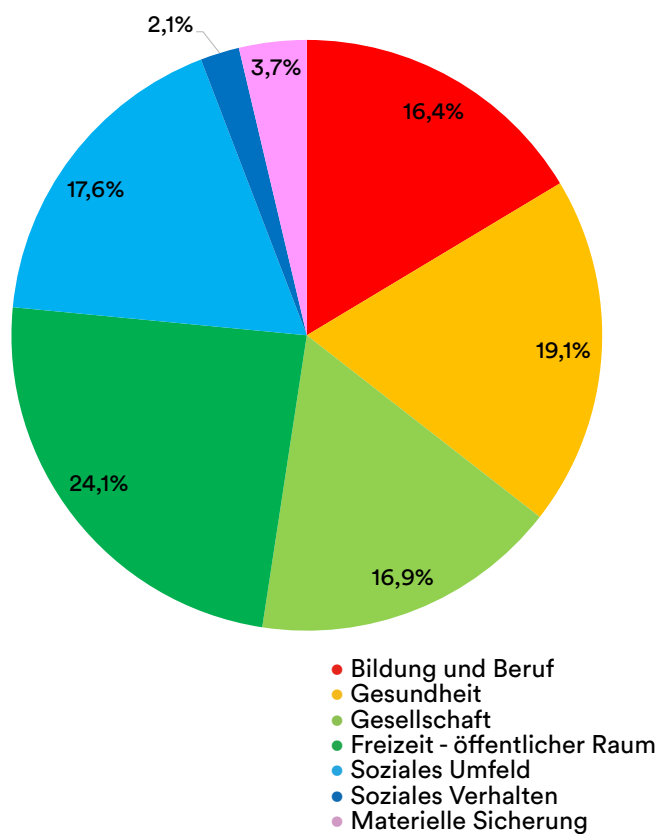
2022 fanden 20,6% aller Beratungen zum Bereich „Freizeit und öffentlicher Raum“ (2021: 12,9%) statt und betrafen neben Informationen zu kostenlosen Sport-, Spiel- und Freizeitangeboten sowie Möglichkeiten gratis kulturelle Einrichtungen zu besuchen auch Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum. Dazu kamen zwischenmenschliche Konflikte, die sich ebenfalls auf prekäre Lebenslagen, psychische Instabilität und Ausgrenzung zurückführen lassen. Die Zusammenarbeit mit dem FAIR-PLAY-TEAM.15 war hierfür wichtig.

Die wachsende Schere zwischen Arm und Reich, die steigende soziale Ungleichheit sowie die Entsolidarisierung mit marginalisierten Gruppen wird durch Spannungen im öffentlichen Raum zunehmenden sichtbar. Wir haben nicht nur beratend interveniert, sondern auch 178-mal (2021: 141-mal, 886) mit insgesamt 2.813 Kontakten sozialpädagogisch interveniert.

8.4. BERATUNGEN UND THEMEN DER BERATUNGEN

2022 hatten wir im Rahmen unserer Beratungsgespräche eine Kontaktzahl von 2.314 (2021: 3.256), wobei dieses Angebot vor allem von der Altersgruppe der Jugendlichen (2022: 1.655; 2021: 1.447) genutzt wurde. Es zeigt sich, dass die Gruppe der Jugendlichen auch 2022 einen großen Bedarf an Unterstützung und Hilfe hat. Prekäre Lebenssituationen, Gedanken zur Lebensplanung und Verselbstständigung sowie eine steigende Chancenungleichheit vor allem im Bildungsbereich und am Arbeitsmarkt werden in diesem Alter offensichtlich, was durch die COVID-19-Pandemie zusätzlich verstärkt wurde.

Der überwiegende Teil, insgesamt 27,3% (2021: 36,4%) aller Beratungen, beinhalteten die Themen „Bildung und Beruf“. Schwerpunkte waren Fragestellungen zu Ausbildung, Schule, Berufsorientierung und Arbeit. Zudem wandten



Themen der Beratungen	Ges. 2021	Ges. 2022
BILDUNG und BERUF	36,4%	16,4%
GESUNDHEIT	15,9%	19,1%
GESELLSCHAFT	14,8%	16,9%
FREIZEIT - öffentlicher Raum	12,9%	24,1%
SOZIALES UMFELD	8,3%	17,6%
SOZIALES VERHALTEN	7,4%	2,1%
MATERIELLE SICHERUNG	4,4%	3,7%
GESAMT	100%	100%

9. KALENDARIUM

JÄNNER



- Renovierung
- Kochen beim Umbau



FEBRUAR



- Renovierung
- Gesundes Kochen



MÄRZ

- Eislaufen
- Kinobesuch
- Ausflug Planetarium



APRIL

- Physikmobil Wasserwelt
- Alles in Bewegung



MAI

- CONTainer im Park
- Plotter Aktion



JUNI

- CfC Projekt Circus Reflections
- Wasserweltfest



JULI

- Ausflug Biofeld
- Segelregatta Wasserwelt
- Ausflug Tiergarten



AUGUST

- Zirkustage
- Kinderuni



SEPTEMBER



- Grätzltöne aus der Wasserwelt
- Mädchenworkshop
- ZOOM Mobil: Musicbox



OKTOBER

- Ausflug Technisches Museum
- Saisonende Parkbetreuung



NOVEMBER

- Boysday
- Mädchenworkshop



DEZEMBER

- Eislaufen
- Mittagstisch
- ZOOM Mobil: Kreativworkshop



10. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperation

10.1. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für die Öffentlichkeitsarbeit spielen sowohl unsere Homepage als auch der Social-Media-Kanal Instagram eine wesentliche Rolle. Auf Instagram finden sich tagesaktuell Informationen zu unseren Angeboten, Projekten und Veranstaltungen. In der Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartner*innen gelang es uns, die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Einrichtung zu erhöhen.

10.2. VERNETZUNG UND KOOPERATION

Die intensive Kooperation zwischen dem Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit dem FAIR-PLAY-TEAM von JUVIVO.15 fördert insbesondere in der Arbeit mit Familien Synergien.

Wesentliche Vernetzungspartner*innen sind regionale Institutionen, wie die Bezirksvorstehung im 15., Basis-kultur Wien, GB* sowie sämtliche im Bezirk ansässige Schulen, Jugendeinrichtungen und Institutionen, die sich mit Anliegen von Kindern, Teenies und Jugendlichen beschäftigen. Die entstehenden Kooperationen ermöglichen eine gezielte Weitervermittlung, eine gelingende Fallbearbeitung und gegenseitige Unterstützung über JUVIVO hinaus. In Vernetzungen erfahren Mitarbeiter*innen von neuen Angeboten, was wiederum den Zielgruppen zu Gute kommt und professionelles, unterstützendes Handeln ermöglicht.

Auch heuer konnten wir wegen der bewährten Kooperation des Circus Luftikus mit dem Verein Zirkuswerkstatt gemeinsam die traditionelle Zirkuswoche „Manege frei!“ durchführen. Diese Veranstaltung wäre ohne eine Zusammenarbeit und gemeinsame Ressourcen nicht in der Form möglich gewesen. Weitere Kooperationspartner sind die KinderUni on Tour, das Kindermuseum ZOOM Mobil, Verein Sprungbrett, Physikmobil, Verein dogs4you, Verein MOMENT, ÖGF-First Love, Bike Kitchen sowie der WAFF. Einen intensiven Austausch pflegten wir auch heuer wieder mit den Schulsozialarbeiter*innen des Bezirkes. In Einzelfällen waren die Synergieeffekte der Kooperation spürbar.

Für Belange den öffentlichen Raum betreffend ist die MA42 ein wichtiger Partner, aber auch andere Ämter und Behörden der Stadt Wien zählen zu unseren Vernetzungs- und Kooperationspartner*innen.

10.3. DANKSAGUNGEN

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem langjährigen Bezirksvorsteher Gerhard Zatlöckl, der unseren Verein über 15 Jahre begleitet und unterstützt hat. Wir freuen uns nun auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Bezirksvorsteher Dietmar Baurecht.

Zudem gilt unser Dank den Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Bildung und Jugend der Stadt Wien.

Ein großer Dank gilt ebenso unserem ehemaligen Mitarbeiter Patrick Spychala für seine Innovationskraft, die er uns, wie auch unserer Zielgruppe mit auf den Weg gab.

Auch ein Dank an die Mitarbeiter*innen des FAIR-PLAY-TEAM.15, mit dem wir uns in Gesprächen über die Lebens- und Bedürfnislagen der Bezirksbewohner*innen sowie über deren Nutzungsgewohnheiten in Parks und auf öffentlichen Plätzen im nördlichen Teil des 15. Bezirks austauschten.

2022 verstärkten freie Dienstnehmer*innen und Expert*innen bei Workshops und Veranstaltungen unser Team, welchen wir hiermit für ihr Engagement danken möchten. Unter anderem bedanken wir uns bei Silke Stummer-Asolly für entspannte Yogaeinheiten, Bernhard Weingartner von der TU Wien für seine spannenden und spaßvoll vermittelten Physikexperimente. Eine große Unterstützung waren die Zivildienstleistenden Konstantin Metz, Alexander Marinkovic, sowie Haroon Younas und Armend Jasari. Danke für eure Flexibilität, Einsatzbereitschaft und euer Engagement.

Wir bedanken uns bei den Kooperationspartner*innen für die Zirkuswoche: dem Verein Zirkuswerkstatt, der Pfarre am Akkonplatz, sowie beim Verein „Geh mit Uns“, der uns beim Transport und Auf- und Abbau des Zirkuszeltens vor Ort tatkräftig unterstützte.

Danke auch an Renate Teufel, der neuen CASH.FOR.CULTURE-Projektleiterin für die gute Zusammenarbeit.

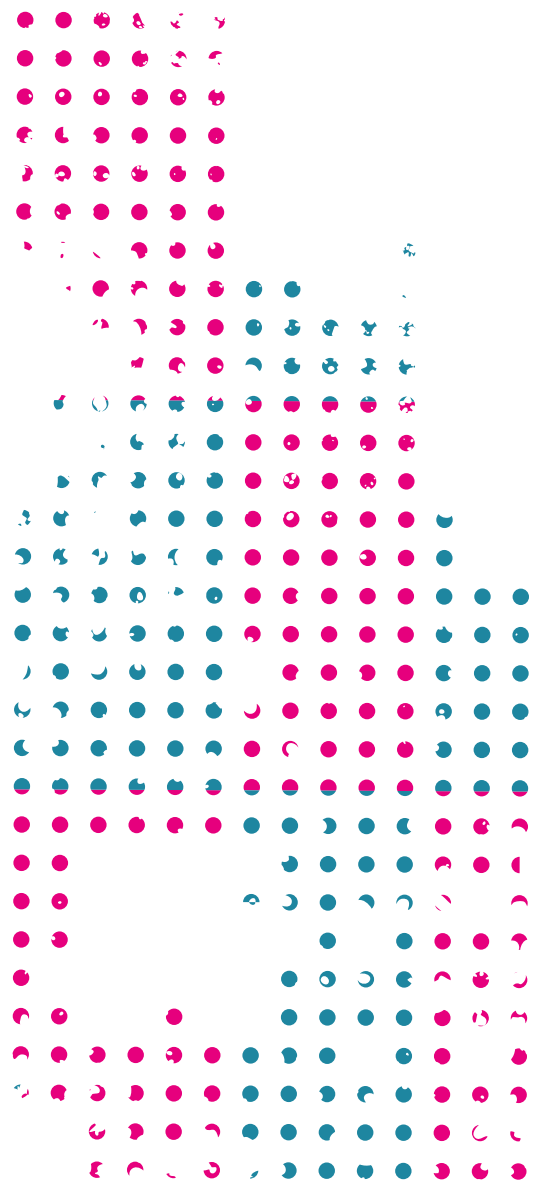


11. Resümee und Perspektiven

Das Jahr 2022 war ein Jahr mit neuen Krisen und Herausforderungen. Vor allem die Kriegshandlungen in der Ukraine und den daraus resultierenden Teuerungen hat in sämtlichen Lebensbereichen zu Zukunftsängsten und Unsicherheiten bei unseren Zielgruppen geführt. Die Ängste kreisen um die Verschlechterung von bereits prekären Wohn- und Arbeitsverhältnissen, um die Zunahme von gesundheitlichen Problemen, um Stress und Leistungsdruck und um finanzielle Probleme.

Unser Appell richtet sich deshalb aufgrund unserer Erfahrung an Akteur*innen der Politik und Zivilgesellschaft, mit ihren Entscheidungen und mit gezielten Maßnahmen dazu beizutragen, den Ängsten junger Menschen entgegenzuwirken und sichere Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Unsere Arbeit – egal ob freizeitpädagogische Angebote, sozialpädagogische Interventionen oder beratende Angebote – leistet einen wichtigen Beitrag dafür, denn wir ermöglichen soziale Kontakte und Begegnungen mit Gleichaltrigen. Wir sind professionelle Ansprechpartner*innen für junge Menschen, die sie dabei unterstützen, mit unterschiedlichen Belastungen fertig zu werden. Unser Anliegen ist es, Kindern, Teenies und Jugendlichen ein Gefühl von Halt, Sicherheit und Entlastung zu geben, sie auch in schwierigen Phasen zu Ausbildungen zu ermutigen und sie somit in ihrem Alltag und ihrer selbstständigen Lebensgestaltung bestmöglich zu unterstützen.

Besonders freut uns, dass Anfang des Jahres mit neu renovierten Räumlichkeiten und mit vielen neuen Besucher*innen starten konnten. Wir konnten den Kindern, Teenies und Jugendlichen wieder mehr Zeit und Raum in gewohnten Settings schenken und in Präsenz an Beziehungen arbeiten. Unser vielfältiges, ambitioniertes Programm bot unseren Zielgruppen besondere Erlebnisse. Auch in Zukunft setzen wir deshalb auf die bewährten, niederschweligen Angebote. Darüber hinaus ist es unser Ziel, auch weiterhin Innovation im Team und in der täglichen Arbeit im Blick zu haben.



GEFÖRDERT DURCH:



**Stadt
Wien**

Bildung
und Jugend



RUDOLFSHEIM-FÜNFHAUS
DIE BEZIRKSVERTRETUNG